

GDDP-Audit 2.0: Jahresbester 2018 gekürt

Große Freude bei Ivoclar Vivadent und dem Österreichischen Dentalverband ODV.

WIEN – „Die Förderung von Qualitätsstandards“ ist als Zweck des Vereins in den Statuten des ODV festgeschrieben. Entsprechend dieses Auftrags hat der Verband im ODV-Kodex unter anderem auch die Verpflichtung zu Qualitätsverbesserung und -sicherung statuiert. Umgesetzt wird dies von den Mitgliedern, wobei diese durch Schulungsmaßnahmen unterstützt werden, sowie durch Audits, in welchen eventuell vorhandene Schwachstellen aufgezeigt werden. Dadurch kann im Regelkreis der Qualitätssicherung der nächste Schritt gesetzt werden.

Das Legal-Compliance-Audit (LC-Audit) befasst sich mit den Basics, der Einhaltung des ODV-Kodex. Für dieses Audit übernimmt der ODV die Honorarkosten des Auditors.

GDDP-Audit

Die höhere Stufe des Audits ist das Good-Dental-Distributor-



Practice-Audit (GDDP-Audit). Aufgrund der verschärften Forderungen der Medical Device Regulation (MDR) gibt es für das Handbuch des GDDP-Audits bereits die Version 2.0. Um den aktuellen Stand der Qualitätsstandards in den auditierten Firmen sicherzustellen, muss das GDDP-Audit alle zwei Jahre wiederholt werden.



V.l.n.r.: Michael Stuchlik, Vizepräsident; Christian Männer, Vorstandsmitglied; Gernot Schuller, Vizepräsident; Mag. Karina Kronberger und Mag. Martina Jakob, beide Ivoclar Vivadent; Dr. Gottfried Fuhrmann, Präsident; Daniela Rittberger, Vorstandsmitglied.

Die Firma Ivoclar Vivadent hat das in diesem Jahr fällige Re-Audit bereits nach der Version 2.0 durchgeführt und mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 93,63 Prozent der erreichbaren Punktzahl abge-

schlossen. Dadurch erhielt Ivoclar Vivadent auch die Zusatzauszeichnung als „Best Practice“ Betrieb. Es ist dies zugleich das beste Ergebnis aller in diesem Jahr durchgeführten Audits, womit wir der Firma Ivoclar

Vivadent auch dazu gratulieren konnten, „Jahresbester 2018“ zu sein.

Das Zertifikat über das abgeschlossene Re-Audit wurde bei der Vorstandssitzung Mitte Dezember 2018 an Mag. Martina Jakob und Mag. Karina Kronberger im Beisein von Gernot Schuller überreicht. Die anwesenden Mitglieder von Vorstand und Fachbeirat gratulierten herzlich.

Mit diesem und einem noch offenen, aber bereits geplanten Audit haben folgende Firmen ein gültiges GDDP-Zertifikat: C. Klöss Dental GmbH & Co. KG, dental bauer GmbH & Co. KG für Handel und Technik, Dürr Dental Austria GmbH, Henry Schein Dental Austria GmbH für Handel und auch für Technik, Ivoclar Vivadent GmbH, Kulzer Austria GmbH, L. Liehmann & Co GmbH, Pluradent Austria GmbH, Profimed VertriebsgmbH, W&H Austria GmbH, ZPP Zahnmedizinische GmbH. [W](#)

Quelle: ODV

ANZEIGE

WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG
Wien, Messe Wien, 17./18. Mai 2019

MACHEN SIE MAL AUGEN STATT IMMER NUR ZÄHNE

SAVE THE DATE
17. | 18. Mai 2019

- **Neuigkeiten** von der Kölner IDS 2019
- **Überblick** die führende Dentalmesse in Ö
- **WID-Forum** in Kooperation mit ZAFI & ZIV

Unbedingt reinschau'n: www.wid.dental

WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

Reischl: „Damit wird ein Bürokratiemonster geschaffen.“

WGKK steht Fusion der Sozialversicherungsträger kritisch gegenüber.



Mag. Ingrid Reischl, Obfrau der WGKK; Uwe Klemens, Vorsitzender des Verwaltungsrates des GKV-Spitzenverbandes.

WIEN – Mit 1. April 2019 startet die Fusion der österreichischen Sozialversicherungsträger. Statt bisher 21 Träger soll es mit Jahresbeginn 2020 nur noch fünf geben. Die neun Gebietskrankenkassen (GKK) werden zur Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) zusammengeführt.

Ingrid Reischl, Obfrau der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK), und Uwe Klemens, Vorsitzender des Verwaltungsrates des deutschen GKV-Spitzenverbandes, haben dieses Mega-Projekt bei einem Pressegespräch kritisch hinterfragt und aktuelle Berechnungen vorgelegt.

WGKK-Obfrau Reischl dazu: „Wir stehen vor einer gewaltigen Fusion. Einer Fusion, die es meiner Meinung nach in dieser Form noch nirgendwo gegeben hat. Damit wird ein Bürokratiemonster geschaffen. Der ÖGK werden zudem massiv Mittel entzogen. Wir gehen damit in Richtung Basisversorgung. Es wird

ein böses Erwachen geben, wenn wir diesen Weg weitergehen.“

Uwe Klemens schilderte seine Erfahrungen aus Deutschland, wo es in den vergangenen Jahren immer wieder Versicherungsfusionen gegeben hat – von der Selbstverwaltung ausgehend und damit freiwillig: „Österreich und Deutschland haben mit ihren selbstverwalteten Versicherungen innerhalb der EU eine Ausnahmestellung. In den übrigen Ländern gibt es staatliche oder private Versicherungen. In Österreich und Deutschland sind die Menschen besser gegen die Wechselfälle des Lebens abgesichert. Was in Österreich geplant ist, ist keine Fusion, es ist ein dirigistischer staatlicher Eingriff in die Sozialversicherung. Ich halte solche Eingriffe des Staates in eine bewährte Struktur für außerordentlich problematisch.“ [W](#)

Quelle: Wiener Gebietskrankenkasse